



UM NUR EIN EINZIGES  
LEBEN ZU VERSTEHEN,  
MUSS MAN DIE WELT  
SCHLUCKEN



ES ENDET JEDEN  
MOMENT – BEENDET  
ABER NIEMALS  
SEIN ENDE



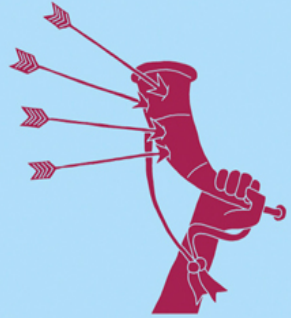
ES WAR  
EINMAL ...



ER HATTE BESCHLOSSEN,  
EWIG ZU LEBEN  
ODER BEI DEM VERSUCH  
ZU STERBEN



EIN MANN  
SOLL FÜR  
SEINEN HERRN  
VIEL AUF SICH  
NEHMEN



DER EINZIGE  
WEG, EINE  
VERSUCHUNG  
LOSZUWERDEN,  
IST, IHR NACH-  
ZUGEBEN

# DAS LITERATUR- BUCH



DAS  
SCHICKSAL  
WIRD SICH  
UNWEIGERLICH  
ERFÜLLEN



JEDER IST  
DER SOHN  
SEINER  
TATEN



WENN DAS HIER DIE BESTE  
ALLER MÖGLICHEN WELTEN  
IST, WIE SEHEN DANN  
ERST DIE ANDEREN AUS?



MENSCHEN KÖNNEN  
SCHRECKLICH GRAUSAM  
ZUEINANDER SEIN



ICH BIN  
KEIN VOGEL;  
UND KEIN NETZ  
VERMAG MICH  
ZU FANGEN



TOTE SIND  
SCHWERER ALS  
GEBROCHENE  
HERZEN



# INHALT

---

## EINLEITUNG

---

### HELDEN UND LEGENDEN

3000 v. CHR. – 1300 n. CHR.

---

**Nur die Götter wohnen ewig unter der Sonne**

*Das Gilgamesch-Epos*

**Sich von den alten Tugenden zu nähren, bringt Beharrlichkeit**

*Buch der Wandlungen, König Wen von Zhou*

**Welch Freveltat begehe ich, oh Krishna**

*Mahabharata, Vyasa*

**Singe den Zorn, oh Göttin, des Achill**

*Ilias, Homer*

**Wie grauenvoll kann das Wissen um die Wahrheit sein, wenn aus ihr keine Hilfe erwächst!**

*König Ödipus, Sophokles*

**Das Höllentor steht offen Tag und Nacht; der Abstieg ist leicht**

*Aeneis, Vergil*

**Das Schicksal wird sich unweigerlich erfüllen**

*Beowulf*

**So Scheherazade begann ...**

*Tausendundeine Nacht*

**Da das Leben nur ein Traum ist – warum sich vergeblich mühen?**

*Quan Tangshi*

**Wirkliche Dinge in der Dunkelheit erscheinen nicht realer als Träume**

*Die Geschichte vom Prinzen Genji, Murasaki Shikibu*

**Ein Mann soll für seinen Herrn viel auf sich nehmen**

*Das Rolandslied*

**Tandaradei, sang die Nachtigall lieblich**

*Unter der Linden, Walther von der Vogelweide*

**Wer nicht der Liebe folgt, der irrt gewaltig!**

*Der Karrenritter, Chrétien de Troyes*

**Lass die Wunde eines anderen mir eine Warnung sein**

*Njáls Saga*

**Weitere Lektüre**

---

## **VON DER RENAISSANCE BIS ZUR AUFKLÄRUNG**

**1300–1800**

---

**Ich fand mich mitten in einem Schattenwald wieder**

*Die Göttliche Komödie, Dante Alighieri*

**Lasst uns drei Brüderlichkeit schwören und Einheit unserer Ziele wie unserer Gedanken**

*Die Geschichte der drei Reiche, Luo Guanzhong*

**Blättre die Seite um und wähl eine weitere Geschichte**

*Die Canterbury-Erzählungen, Geoffrey Chaucer*

**Lachen – das ist Menschenrecht! Lebe fröhlich!**

*Gargantua und Pantagruel, François Rabelais*

**Und wie die Rose welkt die Schönheit hin**

*Amoren für Cassandre, Pierre de Ronsard*

**Wer das Vergnügen liebt, muss dafür fallen**

*Doktor Faustus, Christopher Marlowe*

**Jeder ist der Sohn seiner Taten**

*Don Quijote, Miguel de Cervantes*

**Sein Leben lang spielt einer manche Rollen**

*Erste Folio-Ausgabe, William Shakespeare*

**Alles zu schätzen bedeutet nichts zu schätzen**

*Der Menschenfeind, Molière*

**Doch hinter mir höre ich den geflügelten Wagen der Zeit  
näherkommen**

*Miscellaneous Poems, Andrew Marvell*

**Traurig scheidet mich von dir; so ist es mit der Muschel: Geht schwer  
auseinander – wie wir [...] im scheidenden Herbst**

*Auf schmalen Pfaden durchs Hinterland, Matsuo Bashō*

**Niemand kann behindern und niemand wird behindert auf der Reise  
zum Berg des Todes**

*Liebestod bei Sonezaki, Chikamatsu Monzaemon*

**Ich bin geboren zu York im Jahre 1632, als Kind angesehener Leute**

*Robinson Crusoe, Daniel Defoe*

**Wenn das hier die beste aller möglichen Welten ist, wie sehen dann  
erst die anderen aus?**

*Candide, Voltaire*

**Mut hab' ich genug, um barfuß mitten durch die Hölle zu gehen**

*Die Räuber, Friedrich Schiller*

**In der Liebe gibt es nichts, das schwieriger wäre, als Unempfundenenes zu schreiben**

*Gefährliche Liebschaften, Pierre Choderlos de Laclos*

**Weitere Lektüre**

---

## **ROMANTIK UND DER TRIUMPH DES ROMANS**

**1800–1855**

---

**Poesie ist der Atem und der edlere Geist allen Wissens**

*Lyrical Ballads, William Wordsworth und Samuel Taylor Coleridge*

**Nichts ist wundervoller, nichts fantastischer als das wirkliche Leben**

*Nachtstücke, E.T.A. Hoffmann*

**Es irrt der Mensch, solange er strebt**

*Faust, Johann Wolfgang von Goethe*

**Es war einmal ...**

*Kinder- und Hausmärchen, Jacob und Wilhelm Grimm*

**Denn wozu leben wir, wenn nicht, um unseren Nachbarn Anlass zum Lachen zu geben und dafür umgekehrt über sie zu lachen**

*Stolz und Vorurteil, Jane Austen*

**Wer kann die Schrecken meiner heimlichen Mühen erahnen**

*Frankenstein, Mary Shelley*

**Einer für alle, alle für einen**

*Die drei Musketiere, Alexandre Dumas*

**Doch zum Glück zog es mich niemals hin, es ist meiner Seele fremd**

*Eugen Onegin, Alexander Puschkin*

**Lass deine Seele kühl und gefasst vor einer Million von Universen stehen**

*Grasblätter, Walt Whitman*

**Ihr habt gesehen, wie ein Mensch zum Sklaven wird; ihr sollt sehen,  
wie ein Sklave zum Menschen wird**

*Mein Leben als Sklave in Amerika, Frederick Douglass*

**Ich bin kein Vogel; und kein Netz vermag mich zu fangen**

*Jane Eyre, Charlotte Brontë*

**Ich kann nicht ohne mein Leben leben! Ich kann nicht leben ohne  
meine Seele!**

*Sturmhöhe, Emily Brontë*

**Es gibt keinen Wahnwitz des Tiers auf dieser Erde, der nicht vom  
Wahnsinn des Menschen unendlich übertroffen wird**

*Moby-Dick, Herman Melville*

**Alle Abschiede weisen auf einen großen hin**

*Bleak House, Charles Dickens*

**Weitere Lektüre**



---

## **ABBILDUNG DER WIRKLICHKEIT**

**1855–1900**

---

**Langeweile, diese lautlose Spinne, wob ihr Netz im Finstern über  
jeden Winkel ihres Herzens**

*Madame Bovary, Gustave Flaubert*



**Auch ich bin Kind dieses Landes; auch ich wuchs hier auf**

*O Guarani, José de Alencar*

**Der Dichter gleicht dem Wolkenfürsten droben**

*Die Blumen des Bösen, Charles Baudelaire*

**Nicht gehört zu werden ist kein Grund zu schweigen**

*Die Elenden, Victor Hugo*

**Verquerer und verquerer!**

*Alice im Wunderland, Lewis Carroll*

**Leid und Schmerz sind der weiten Erkenntnis und dem tiefen Herzen  
immer eigen**

*Verbrechen und Strafe, Fjodor Dostojewski*

**Das Leben der Menschheit oder auch nur einer Nation genau zu  
beschreiben, scheint unmöglich**

*Krieg und Frieden, Leo Tolstoi*

**Nur ein beschränkter Verstand kann nicht ein Subjekt aus  
verschiedenen Perspektiven betrachten**

*Middlemarch, George Eliot*

**Man kann wohl menschlichen Gesetzen trotzen, sich aber nicht den  
Naturgesetzen widersetzen**

*Zwanzigtausend Meilen unter dem Meer, Jules Verne*

**Wir in Schweden tun nichts, außer Jubiläen feiern**

*Das rote Zimmer, August Strindberg*

**Sie ist in einer fremden Sprache geschrieben**

*Bildnis einer Dame, Henry James*

**Menschen können schrecklich grausam zueinander sein**

*Die Abenteuer des Huckleberry Finn, Mark Twain*

**Er wollte wieder in die Grube hinab, um zu leiden und zu kämpfen**

*Germinal*, Émile Zola

**Die Abendsonne erschien ihr nun hässlich wie eine große entzündete Wunde im Himmel**

*Tess*, Thomas Hardy

**Der einzige Weg, eine Versuchung loszuwerden, ist, ihr nachzugeben**

*Das Bildnis des Dorian Gray*, Oscar Wilde

**Es gibt Dinge, alte und neue, die der Mensch nicht versteht**

*Dracula*, Bram Stoker

**Einer der dunklen Orte der Erde**

*Herz der Finsternis*, Joseph Conrad

**Weitere Lektüre**

---

## **BRUCH MIT DER TRADITION**

1900–1945

---

**Die Welt ist erfüllt von wahrscheinlichen Dingen, die zufällig von niemandem bemerkt werden**

*Der Hund der Baskervilles*, Arthur Conan Doyle

**Gestatten, ich bin ein Kater! Unbenamst bislang. Ich habe keine Ahnung, wo ich geboren wurde**

*Ich der Kater*, Natsume Sōseki

**Gregor Samsa fand sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt**

*Die Verwandlung*, Franz Kafka

**Dulce et decorum est / pro patria mori**

*Gedichte*, Wilfred Owen

**Ich zeige dir die Angst in einer handvoll Staub**

*Das wüste Land*, T.S. Eliot



**Der Himmelsbaum der Sterne, behangen mit feuchter, nachtblauer Frucht**

*Ulysses, James Joyce*

**Als ich jung war, hatte auch ich viele Träume**

*Aufruf zum Kampf, Lu Xun*

**Liebe gibt nichts als sich selbst und nimmt nichts als von sich selbst**

*Der Prophet, Khalil Gibran*

**Kritik bedeutet den Ursprung des Fortschrittes und der Aufklärung**

*Der Zauberberg, Thomas Mann*

**Wie Motten zwischen Geflüster, Champagner und Sternen**

*Der große Gatsby, F. Scott Fitzgerald*

**Die alte Welt muss stürzen, wach auf, du Morgenluft!**

*Berlin Alexanderplatz, Alfred Döblin*

**Schiffe in der Ferne haben jedermanns Wunsch an Bord**

*Und ihre Augen schauten Gott, Zora Neale Hurston*

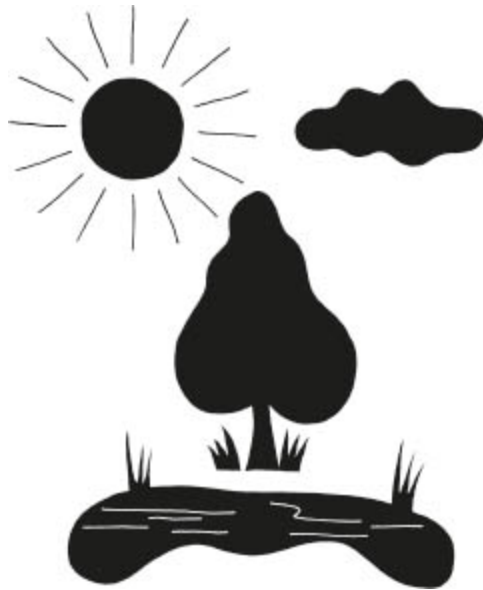
**Tote sind schwerer als gebrochene Herzen**

*Der große Schlaf, Raymond Chandler*

**Es ist so geheimnisvoll, das Land der Tränen**

*Der kleine Prinz, Antoine de Saint-Exupéry*

**Weitere Lektüre**



---

## **NACHKRIEGLITERATUR**

1945–1970

---

### **Big Brother is watching you**

1984, George Orwell

### **Jetzt bin ich siebzehn und manchmal führe ich mich auf, als ob ich dreizehn wäre**

*Der Fänger im Roggen*, J.D. Salinger

### **Der Tod ist ein Meister aus Deutschland**

*Mohn und Gedächtnis*, Paul Celan

### **Ich bin unsichtbar, verstehst du – einfach, weil die Leute sich weigern, mich zu sehen**

*Unsichtbar*, Ralph Ellison

### **Lolita, Licht meines Lebens, Feuer meiner Lenden. Meine Sünde, meine Seele**

*Lolita*, Vladimir Nabokov

### **Wir alle werden verrückt geboren; manche bleiben es**

*Warten auf Godot, Samuel Beckett*

**Es ist unmöglich, mit der einen Hand die Ewigkeit und mit der anderen das Leben zu berühren**

*Der Tempelbrand, Yukio Mishima*

**Er war »beat« – die Wurzel, die Seele der Glückseligkeit**

*Unterwegs, Jack Kerouac*

**Was bei einem Volk gut ist, ist bei einem anderen abscheulich**

*Alles zerfällt, Chinua Achebe*

**Selbst Tapeten haben ein besseres Gedächtnis als die Menschen**

*Die Blechtrommel, Günter Grass*

**Ich glaube, es gibt nur eine Art von Menschen. Einfach Menschen**

*Wer die Nachtigall stört, Harper Lee*

**Nichts ist verloren, solange einer den Mut hat zu sagen, dass alles verloren ist und wir von Neuem beginnen müssen**

*Rayuela, Julio Cortázar*

**Er hatte beschlossen, ewig zu leben oder bei dem Versuch zu sterben**

*Catch-22, Joseph Heller*

**Alltägliche Wunder und die lebendige Vergangenheit**

*Tod eines Naturforschers, Seamus Heaney*

**Mit uns stimmt etwas nicht. Sonst hätten wir das wohl kaum getan**

*Kaltblütig, Truman Capote*

**Es endet jeden Moment – beendet aber niemals sein Ende**

*Hundert Jahre Einsamkeit, Gabriel García Márquez*

**Weitere Lektüre**

---

**ZEITGENÖSSISCHE LITERATUR**

**Unsere Geschichte ist eine Summe aus letzten Augenblicken**

*Die Enden der Parabel, Thomas Pynchon*

**Du schickst dich an, den neuen Roman von Italo Calvino zu lesen**

*Wenn ein Reisender in einer Winternacht, Italo Calvino*

**Um nur ein einziges Leben zu verstehen, muss man die Welt schlucken**

*Mitternachtskinder, Salman Rushdie*

**Sich selbst zu befreien, war das eine; den Anspruch auf dieses befreite Selbst zu erheben, ein anderes**

*Menschenkind, Toni Morrison*

**Himmel und Erde waren in Aufruhr**

*Das rote Kornfeld, Mo Yan*

**Eine Geschichte wie diese ließ sich nicht erzählen, eine solche Geschichte ließ sich nur fühlen**

*Oscar und Lucinda, Peter Carey*

**Eine historische Vision, das Ergebnis eines multikulturellen Engagements**

*Omeros, Derek Walcott*

**Ich fühlte mich tödlich, am Rande des Wahnsinns**

*American Psycho, Bret Easton Ellis*

**Schweigsam fuhren sie den ruhigen und heiligen Fluss hinunter**

*Eine gute Partie, Vikram Seth*

**Ein ausgesprochen griechischer Gedanke – zudem ein tiefgreifender. Schönheit ist Terror**

*Die geheime Geschichte, Donna Tartt*

**Was wir vor uns sehen, ist nur ein winziger Ausschnitt der Welt**

*Mister Aufziehvogel, Haruki Murakami*

**Wahrscheinlich sind nur in einer Welt der Blinden die Dinge das, was sie wirklich sind**

*Die Stadt der Blinden, José Saramago*

**Englisch ist ein ungeeignetes Medium für die Wahrheit Südafrikas**

*Schande, J.M. Coetzee*

**Jeder Augenblick geschieht zweimal: innen und außen – und beide sind zwei verschiedene Geschichten**

*Zähne zeigen, Zadie Smith*

**Die beste Art, ein Geheimnis zu wahren, besteht darin, so zu tun, als gäbe es keines**

*Der blinde Mörder, Margaret Atwood*

**Es gab irgendetwas Unangenehmes, das seine Frau und seine Kinder vergessen wollten**

*Die Korrekturen, Jonathan Franzen*

**Es rührt alles vom selben Albtraum her – dem, den wir gemeinsam schufen**

*Der Gast, Hwang Sok-yong*

**Wie schade, dass man ein ganzes Leben braucht, um zu lernen, wie man leben muss**

*Extrem laut und unglaublich nah, Jonathan Safran Foer*



**Weitere Lektüre**

**Glossar**

**Danksagungen**



# EINLEITUNG

---

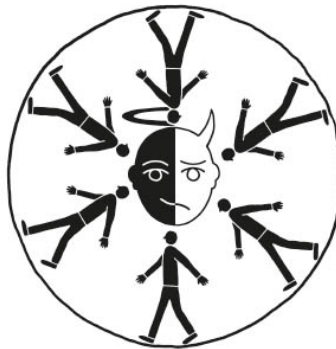
Das Erzählen von Geschichten ist so alt wie die Menschheit. Es diente der Weitergabe wichtiger Ereignisse und Überzeugungen von Gemeinschaften. In Form von Mythen und Legenden wurde Geschichte von einer Generation zur nächsten überliefert. Sie boten Erklärungen für die Entstehung des Universums und die Geheimnisse der Schöpfung.

Mit den frühen Hochkulturen tauchten auch die ersten Schriftzeugnisse auf. Zunächst kam der Schrift eine rein praktische Funktion zu: Sie diente vor allem dem Festhalten von Handelsinformationen. Tausende in Ugarit (Syrien) gefundenen Keilschrifttafeln lassen bereits um 1500 v. Chr. ein komplexes Schriftsystem erkennen. Schon bald wurde die Schrift auch zum Bewahren bisher mündlich überlieferter Sitten und Gebräuche, gesellschaftlicher Ideen und Strukturen genutzt. Daraus gingen die ersten Beispiele geschriebener Literatur hervor: die epischen Erzählungen aus Mesopotamien, Indien und dem antiken Griechenland sowie die philosophischen und historischen Texte des alten China. Wie John Steinbeck es in seiner Dankesrede für den Nobelpreis so treffend sagte: »Literatur ist so alt wie die Sprache; sie entstand aus einem menschlichen Bedürfnis und hat sich seither nicht verändert – abgesehen davon, dass wir sie dringender benötigen denn je.«

»Ich fange mit dem ersten Satz an – und vertraue für den zweiten auf Gott, den Allmächtigen.«

### Laurence Sterne

Miss Bingley aus Jane Austens *Stolz und Vorurteil* mag töricht gewesen sein, als sie erklärte: »Wie viel schneller bekommt man alles andere satt als ein Buch!« Doch vielen von uns geht es ähnlich: Literatur stillt auch heute noch ein menschliches Grundbedürfnis und öffnet unseren Geist für die Vielfalt der Welt. Es gibt jahrhundertealte Werke, die uns bis heute in ihren Bann ziehen, vielschichtige postmoderne Texte, die uns gleichermaßen fesseln und herausfordern, und neue Romane, deren Sprache so unverbraucht klingt, als wäre sie eben erst erfunden worden.



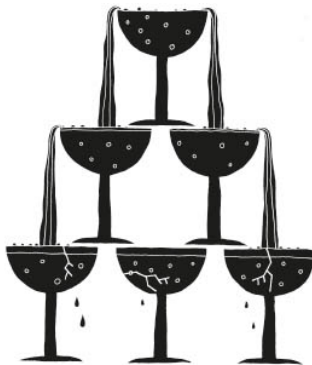
### Die Definition von Literatur

Eine einfache Definition von Literatur könnte lauten: »alles, was geschrieben ist«. Der Begriff bezieht sich jedoch üblicherweise auf epische, dramatische und lyrische Werke, denen ein besonderer künstlerischer Wert, etwas Erhabenes, zugeschrieben wird. Auf der Grundlage dieser nicht exakt bestimmbar Kriterien wird seit Mitte

des 19. Jh. immer wieder aufs Neue ein literarischer Kanon (griech. »Maßstab«) zusammengestellt, eine Sammlung von Werken anerkannt hoher Qualität.

Dieser Literaturkanon bestand zunächst fast ausschließlich aus Werken der westeuropäischen Literatur. Doch seit Mitte des 20. Jh. stellen Kultur- und Literaturtheoretiker immer wieder infrage, inwieweit diese Liste von Werken »toter, weißer Europäer« als allgemeiner Maßstab gelten kann. Die Idee eines Kanons »großer Werke« bietet trotzdem nach wie vor einen nützlichen Orientierungsrahmen. Doch statt darin immer dieselben Titel aufzuführen, erstellt heute jede Generation ihren eigenen Kanon und hinterfragt dabei die Ideologien, Machtstrukturen und Ausschlusskriterien, die der bisherigen Auswahl zugrunde lagen. Dieser kritische Diskurs und die Einbeziehung von Entstehungsbedingungen der Literatur kommt uns Lesern zugute.

Auch im vorliegenden Buch sind zahlreiche der traditionell anerkannten »großen Werke« aufgeführt. Gleichzeitig wird erklärt, welchen Platz diese Werke innerhalb der Weltliteratur einnehmen und wie sie sich in der Vielfalt des Schreibens rund um den Globus verorten. Neben ihnen stehen Texte, in denen andere Stimmen zu Wort kommen, die durch die Vorherrschaft europäischer Literatur und aufgrund sozialer Konstrukte wie Kolonialismus und Patriarchat jahrhundertlang zum Schweigen verdammt waren.



## Zur Werkauswahl

»Das Literaturbuch« unternimmt eine Reise durch die Literaturgeschichte der ganzen Welt. Als Wegmarke dienen mehr als 100 literarische Texte aus verschiedenen Kulturkreisen, sodass der Leser auch die eine oder andere Neuentdeckung machen wird. Die ausgewählten Werke repräsentieren jeweils eine Epoche oder einen Stil oder stellen eine literarische Strömung vor, deren Ansatz von anderen zeitgenössischen Autoren aufgegriffen und von nachfolgenden Generationen weiterentwickelt wurde. Die Werke sind chronologisch geordnet, um die gesellschaftlichen und politischen Hintergründe literarischer Neuerungen zu verdeutlichen: Zum Beispiel entwickelte sich die französische Literatur im 17. und 18. Jh. von Molières neoklassischen Charakterkomödien über Voltaires satirische Kommentare zum Optimismus der Aufklärung hin zur drastischen Beschreibung der dekadenten französischen Aristokratie zu Beginn der Französischen Revolution in Pierre Choderlos de Laclos *Gefährliche Liebschaften*. Derartige Entwicklungen überschneiden sich unweigerlich, da die einen Autoren mit neuen literarischen Techniken experimentierten, die später Allgemeingut wurden, während andere literarische Traditionen weiterführten.

Über Listen lässt sich trefflich streiten – und vermutlich ließen sich die rund 100 in diesem Buch versammelten Werke problemlos durch 100 andere ersetzen. Wir betrachten sie nicht als die definitive Liste von Werken, »die man gelesen haben muss«. Stattdessen wird jedes vorgestellte Werk einer Epoche und einem Genre bzw. einem Stil zugeordnet und im Kontext verwandter literarischer Ereignisse und Meilensteine betrachtet. Dazu kommen Verweise auf Werke, die mit ihm verbunden sind, weil sie von ihm beeinflusst wurden oder es geprägt haben. Zur intensiveren Erkundung der literarischen Landschaft einer jeden Epoche werden über 200 weitere Leseempfehlungen gegeben.

»Manche Bücher lassen uns Freiheit – und manche  
befreien uns.«

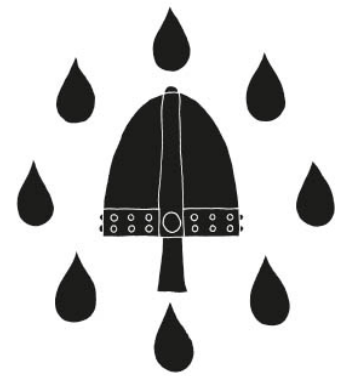
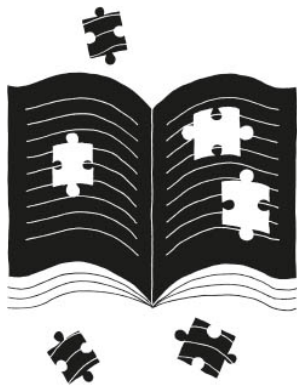
**Ralph Waldo Emerson**

### **Literaturgeschichte**

Vor rund 4000 Jahren wurden die ersten, auf mündlichen Überlieferungen basierenden Erzählungen wie das *Gilgamesch-Epos* aus Mesopotamien und das *Mahabharata* aus Indien in Versform niedergeschrieben. Reim, Rhythmus und Versmaß (Metrum) waren hilfreiche Gedächtnisstützen für Lieder und mündlich tradiertes; diese poetischen Techniken machten sich diese ersten Schrifttexte zunutze. Viele der frühen Texte sind religiösen Ursprungs; heilige Texte wie die Bibel oder der Koran haben das Schreiben über Jahrhunderte geprägt. Das griechische Drama nutzte eine balladenartige Form und führte individuelle Charaktere, den Chor für Kommentare sowie die bis heute gültige Unterscheidung zwischen Tragödie und Komödie ein. Die orientalische Geschichtensammlung *Tausendundeine Nacht* entstammt unterschiedlichen Quellen; in den Prosaerzählungen finden sich Erzähltechniken, die später zu tragenden Säulen des modernen Romans wurden – wie die Rahmenhandlung, innerhalb derer eine oder mehrere Geschichten erzählt werden, die Technik der Vorwegnahme oder die Einführung wiederkehrender Motive.

Wenngleich die Literatur des Mittelalters reich an weltlichen Schlüsselwerken wie dem angelsächsischen *Beowulf* und höfischen Romanen ist, war sie im Westen doch von religiösen Texten auf Lateinisch und Griechisch dominiert. In der Renaissance öffneten neue philosophische Denkansätze und ein immenser Erfindergeist den Horizont für literarische Neuerungen. Treibende Kraft hinter dieser

Entwicklung waren die Neuübersetzungen antiker griechischer und lateinischer Texte; sie befreiten die Wissenschaft vom Dogma der Kirche. Das humanistische Bildungsprogramm berief sich auf die Weisheit der Antike und umfasste Philosophie, Grammatik, Geschichte und Sprachen. Die Bibel wurde in die Volkssprachen übersetzt, sodass Christen nun direkt zu ihrem Gott sprechen konnten. Gutenbergs Druckerpresse brachte Bücher auch in die Häuser gewöhnlicher Menschen, und Autoren wie Geoffrey Chaucer und Giovanni Boccaccio machten das Alltagsleben zum Gegenstand der Literatur.



## **Der Siegeszug des Romans**

Zu Beginn des 17. Jh. schenken Miguel de Cervantes und Daniel Defoe der Welt Texte, die als frühe moderne Romane angesehen werden können – und auch die erste Ausgabe von Shakespeares Dramen wurde zu dieser Zeit veröffentlicht. Bis zum Ende des 18. Jh. etablierte sich der Roman als wichtigste literarische Ausdrucksform.

»Ein Wort nach einem Wort nach einem Wort ist  
Macht.«

**Margaret Atwood**



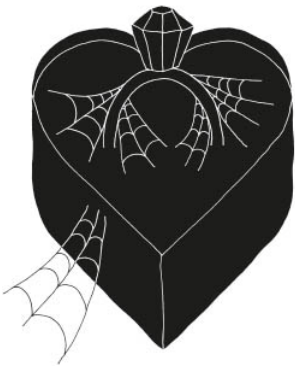
Ebenso wie in der bildenden Kunst werden auch Autoren bestimmten Epochen und Strömungen wie dem Barock oder dem Rokoko, einem Stil, einer Technik oder einem Kulturraum zugeordnet. Die Romantik etwa mit ihren gefühlsbetonten Texten und ihren eigenwilligen Charakteren entstand aus der deutschen Bewegung des Sturm und Drang. Die romantischen Dichter in England besangen die heilende Wirkung der Natur auf die menschliche Seele; ähnliche Themen griffen die amerikanischen Transzendentalisten auf. Immer mehr »Genres«, also literarische Untergruppen wie z. B. der Schauerroman (*Gothic Novel*), entstanden.

Im 19. Jh. wurde die Romantik von einer neuen Form des sozialen Realismus abgelöst. Er fand zunächst Ausdruck in Jane Austens Schilderungen aus den Salons des gehobenen englischen Bürgertums und Gustave Flauberts Darstellung französischer Provinzstädte, wurde aber auch zunehmend genutzt, um die schlechten Lebensbedingungen der Unterschicht darzustellen. Fjodor Dostojewski nannte seinen Roman *Verbrechen und Strafe* »fantastischen Realismus«; in den düsteren inneren Monologen des Mörders Raskolnikow finden sich Elemente eines Psychothrillers.

Mit der Weiterentwicklung des Romans differenzierten sich auch die Genres und Subgenres und das Vokabular zur Beschreibung verschiedener Schreibstile weiter aus: Die Spanne reicht vom dialogischen Briefroman bis zu den verschiedenen Arten des Entwicklungsromans, von der Dystopie bis zur Holocaustliteratur. Auch die literarische Sprache veränderte sich: Zum Beispiel vergrößerten volkssprachliche Elemente die Reichweite der Literatur – das gilt gleichermaßen für die Grimm'schen Märchen wie für die Bücher von Mark Twain und Harriet Beecher Stowe.

Zu Beginn des 20. Jh. veränderten wissenschaftliche Umwälzungen, technischer Fortschritt, die Industrialisierung und neue Kunstbewegungen die westlichen Gesellschaften tiefgreifend. Im Ersten Weltkrieg starb eine ganze Generation junger Männer. Es folgte ein regelrechter Sturm literarischer Experimente: Die Autoren suchten nach Formen, um die Angst und Entfremdung angesichts

dieser sich verändernden Welt zum Ausdruck zu bringen, und arbeiteten mit Techniken wie der Montage oder dem Bewusstseinsstrom (*Stream of Consciousness*). Nach einer kurzen Periode des literarischen Optimismus ließ der Zweite Weltkrieg, von dem die Autoren auf ganz unterschiedliche Weise betroffen waren – als Kriegsberichterstatter und Propagandisten, durch Zensur, auf der Flucht, im Widerstand oder in der inneren Emigration –, die Literaturproduktion einbrechen.



## **Die globale Explosion**

Nach der Erfahrung zweier grausamer Kriege war die Welt bereit für eine Veränderung. Im Westen wurde die Literatur in den 1950er- und 1960er-Jahren zu einer treibenden Kraft der Gegenkultur. Die Texte postmoderner Autoren und Theoretiker forderten den Leser weit mehr als die bisherigen Formen der Erzählung. Fragmente und nicht-linear erzählte Passagen fanden ebenso Eingang in den Roman wie magisch-realistische Elemente, Mehrdeutigkeit und unzuverlässige Erzähler. Zur selben Zeit lockerte sich die Kulturdominanz der westlichen, v. a. englischsprachigen Literatur. In Ländern wie Nigeria, Südafrika und Indien entstand eine postkoloniale Literatur, und mit Autoren wie Gabriel Garcia Márquez wurde eine außerordentlich kreative Gruppe südamerikanischer Autoren international populär. Heute singen die zuvor ungehörten Stimmen von Feministinnen und Bürgerrechtlern, Homosexuellen, Farbigen, Immigranten und indigenen Autoren mit im Kanon moderner Literatur, und die Grenzen zwischen »hoher« und

populärer Kultur haben sich aufgelöst. Internationale Medienkonzerne, unabhängige Verlage und Internetpublikationen sowie die wachsende Zahl von Übersetzungen bringen moderne australische, kanadische, südafrikanische, indische, russische und chinesische Werke einem weltweiten Leserpublikum näher. Die riesige Bibliothek der Weltliteratur ist ein Fest der Verschiedenheit und erinnert uns zugleich daran, dass wir alle derselben Menschheit angehören. ■

»Lesen ist das einzige Mittel, mit dem wir in die Haut, die Stimme und die Seele eines anderen schlüpfen – unwillkürlich und manchmal hilflos.«

**Joyce Carol Oates**

# HELDEN UND LEGENDEN

## 3000 V. CHR. – 1300 N. CHR.

---

### UM 2600 V. CHR.

Die ältesten bekannten Texte sind in sumerischer Sprache geschrieben und finden sich auf **Tontafeln aus Abu Salabih** (Südmesopotamien/Irak).

### 12.–11. JH. V. CHR.

König Wen von Zhou verfasst einen Kommentar zu einer alten **Methode der Weissagung**, aus dem später das *Buch der Wandlungen* (*I Ging*) wird.

### UM 8. JH. V. CHR.

Die Homer zugeschriebenen **epischen Gedichte des antiken Griechenlands**, die *Ilias* und die *Odyssee*, entstehen.

### 508 V. CHR.

Mit der Übernahme einer **demokratischen Verfassung** in der griechischen Stadt Athen wird die griechische Klassik eingeleitet.

### AB 2100 V. CHR.

Das *Gilgamesch-Epos* gehört zu den **frühesten Beispielen der Schriftliteratur**.

### 9.–4. JH. V. CHR.

In Indien werden die **Sansrit-Epen** *Mahabharata* und *Ramayana* verfasst.

### 551–479 V. CHR.

Der Philosoph Konfuzius stellt mit den **Fünf Klassikern** einen frühen Kanon chinesischer Literatur zusammen.

### 5. JH. V. CHR.

Die griechischen Tragödiendichter **Aischylos, Euripides** und **Sophokles** wetteifern um den Titel des größten Dramatikers von Athen.

## **29–19 v. CHR.**

**Vergil schreibt sein Meisterwerk** – die *Aeneis* –, das wohl bekannteste Epos in lateinischer Sprache.

## **618–907 n. CHR.**

Die chinesische Lyrik (Shi) erreicht **ihren Höhepunkt in der Tang-Dynastie** mit Werken von Dichtern wie Li Bai und Du Fu.

## **930**

Nordische Siedler gründen in Island das **Althing, die gesetzgebende Versammlung** (das Parlament) ihres neuen Freistaats.

## **UM 8.–13. JH.**

Während des »**Goldenen Zeitalters**« des Islams erlebt die klassische arabische Poesie eine Blüte, und die ersten Erzählungen aus *Tausendundeine Nacht* entstehen.

## **UM 1175–1181**

Mit *Lancelot* führt Chrétien de Troyes im Kontext der Arthussage **die Idee des höfischen Romans** ein, dessen bedeutendster Vertreter er wird.

## **5. JH. N. CHR.**

Der indische Dichter **Kalidasa schreibt die Sanskrit-Epen** *Raghuvamsha* und *Kumarasambhava* sowie das Theaterstück *Shakuntala*.

## **868**

Das **älteste gedruckte Buch** – das *Diamant-Sutra*, ein buddhistischer Text – wird in China mithilfe des Block- oder Holztafeldrucks hergestellt.

## **8.–11. JH.**

Das angelsächsische Epos *Beowulf* entsteht – es ist das **älteste überlieferte epische Gedicht in altenglischer Sprache**.

## **11. JH.**

Murasaki Shikibus *Geschichte vom Prinzen Genji* und Sei Shonagons *Kopfkissenbuch* spielen vor dem Hintergrund des **Lebens am japanischen Kaiserhof** zur Heian-Zeit.

Schriftsysteme wurden zunächst zur Aufzeichnung von Verwaltungs- und Handelstransaktionen genutzt. Mit der Zeit wurden sie immer ausgefeilter und dienten zunehmend auch dem Bewahren alter Weisheiten, historischer Berichte und religiöser Vorschriften, die bis dahin nur mündlich weitergegeben worden waren. In allen alten Zivilisationen – ob in Mesopotamien, China, Indien oder Griechenland – bestand der erste Literaturkanon aus Texten zur Geschichte und Mythologie.

Die ältesten Werke der Literatur waren Epen. Diese Großgedichte erzählten in Versform Legenden von großen Kriegern oder Herrschern und ihren Kämpfen gegen Feinde und die Mächte des Bösen. Historische Ereignisse und mythologische Abenteuer wurden zu so spannenden wie einprägsamen Darstellungen des kulturellen Erbes eines Volkes kombiniert.

## **Geschichten von Göttern und Menschen**

Die ersten großen Epen, darunter das *Gilgamesch-Epos* sowie die Sanskrit-Epen *Mahabharata* und *Ramayana*, erzählen vom Ursprung ihrer jeweiligen Zivilisation oder einem entscheidenden Moment ihrer frühesten Geschichte. Anhand der heroischen Taten eines Einzelnen oder einer Herrscherfamilie erklären sie zudem den Einfluss der Götter, oftmals durch den Kontrast zwischen deren Macht und den Schwächen menschlicher Helden.

Um dieses Thema kreisen auch die späteren, Homer zugeschriebenen griechischen Epen. Seine Helden, Achill und Odysseus, erscheinen nicht nur als edle Kämpfer im Krieg gegen Troja, sondern zugleich als zutiefst menschliche Charaktere, die sich mit dem ihnen zugeordneten Schicksal und mit den eigenen Schwächen auseinandersetzen mussten.

Später entwickelten römische Dichter ihre eigene Form des Epos und übernahmen, wie Vergil in der *Aeneis*, die Geschichte vom trojanischen Krieg, um einen Gründungsmythos für Rom zu erschaffen. Insofern bilden Homers Epen mit ihrer inhaltlichen Tiefe und poetischen Struktur das Fundament für die westliche Literatur.



## **Das griechische Drama**

Ein weiteres Produkt antiker griechischer Erzähltradition ist das Drama. Es geht auf kultische Gesangsriten zurück. Durch die schauspielerische Darstellung von Charakteren gewann die Form an Lebendigkeit und wurde immer komplexer. Das Theater war ein integraler Bestandteil der griechischen Demokratie, und die Tragödien und Komödien von Dramatikern wie Aischylos, Sophokles und Euripides lockten Tausende von Besuchern an.

## **Von Europa bis Asien**

In Nordeuropa überlieferte man Geschichten weiterhin mündlich; erst ab dem 8. Jh. begannen die Kulturen im Norden, ihre Erzählungen zu verschriftlichen. Das früheste vollständig erhaltene angelsächsische Epos *Beowulf* erzählt die Geschichte und Mythologie der skandinavischen Vorfahren der Engländer. Die später entstandenen Islandsagas gehen ebenfalls auf die nordischen Mythen zurück. Zur gleichen Zeit ließ sich der Adel Zentraleuropas von professionellen Dichtern unterhalten. Einige bezogen ihre Themen aus der Mythologie der antiken Griechen und Römer. Die Troubadoure in Südfrankreich besangen die Abenteuer Karls des Großen und seiner Männer im Kampf gegen die muslimischen Mauren und Sarazenen. Nordfranzösischen *trouvères* wiederum stellten Erzählungen von Ritterlichkeit und höfischer Liebe aus dem Umfeld des legendären König Artus in den Mittelpunkt ihrer Lieder.

Weiter im Osten – während des »Goldenen Zeitalters« der islamischen Kultur und Wissenschaft im ausgehenden Mittelalter – waren epische Erzählungen wie diejenigen in *Tausendundeine Nacht* überaus geschätzt, wenngleich als höchste Form der Literatur die Poesie galt. Auch im alten China sah man Heldenlegenden eher als eine Art Folklore an. Die ersten schriftlichen Zeugnisse klassischer chinesischer Literatur befassten sich mit Geschichte, Philosophie und kulturellen Bräuchen. Neben diesen Sachtexten setzten einige Gedicht- und Liedsammlungen über Jahrhunderte den Maßstab für die

chinesische Dichtkunst, die während der Tang-Dynastie ihren Höhepunkt erreichte.

Japan, das lange Zeit von der chinesischen Kultur dominiert wurde, entwickelte erstmals im 11. Jh. eine eigene Literatur in japanischer Sprache: Aus den Chroniken der Herrscherdynastien entstanden fiktionale Erzählungen vom Leben am Hof der Heian-Kaiser, die in gewisser Weise die Entstehung des europäischen Romans vorwegnahmen. ■

# NUR DIE GÖTTER WOHNEN EWIG UNTER DER SONNE

*DAS GILGAMESCH-EPOS (AB 2100 V. CHR.)*



## IM KONTEXT

### EINORDNUNG

#### Literatur der Bronzezeit

### FRÜHER

**30. Jh. v. Chr.** In Mesopotamien und Ägypten tauchen die ersten Schriftsysteme auf.

**um 2600 v.Chr.** Die ältesten bekannten (nicht-literarischen) Texte werden in Abu Salabih (Mesopotamien/Irak) auf Tontafeln festgehalten.

**um 2285–2250 v. Chr.** Die früheste bekannte Autorin, die akkadische Prinzessin und Hohepriesterin Enheduanna, lebt und schreibt in der Stadt Ur (Mesopotamien/Irak).

### SPÄTER

**um 1700–110 v. Chr.** In Nordwestindien wird der *Rigveda*, der erste von vier heiligen Hindutexten, den *Veden*, verfasst.

**um 1550 v. Chr.** Das *Ägyptische Totenbuch* ist der erste Totentext der Ägypter, der auf Papyrus statt auf Stein oder Ton geschrieben wurde.

Die älteste Schrift tauchte zu Beginn der Bronzezeit (um 3300–1200 v. Chr.) in Mesopotamien auf. Keilschriftsymbole – zunächst aus Zahlzeichen für die Buchhaltung entwickelt – wurden zu einem Instrument zur Niederschrift der sumerischen und akkadischen Sprache.

Auf den 1853 von dem syrischen Altorientalisten Hormuzd Rassam gefundenen Tontafeln finden sich Textfragmente mit Geschichten um den legendären König Gilgamesch von Uruk; sie gehören zu den ältesten Beispielen der Schriftliteratur. Die ehemals mündlich überlieferten Erzählungen verbanden Historisches mit Mythologischem.

### **Vom Tyrannen zum Helden**

Das *Gilgamesch-Epos*, wie die Geschichtensammlung genannt wurde, erzählt vom tyrannischen Herrscher der mesopotamischen Stadt Uruk und der Lektion, die er zu lernen hat, um ein Held zu werden. Um Gilgamesch für seine Arroganz zu strafen, schicken die Götter den »wilden« Urmenschen Enkidu. Nach einem Zweikampf werden die beiden jedoch Freunde und bestehen gemeinsam eine Reihe von Abenteuern. Diese Entwicklung erzürnt die Götter, und sie verurteilen Enkidu zum Tode. Gilgamesch verzweifelt angesichts des Verlusts seines Freundes und wird sich gleichzeitig der eigenen Sterblichkeit bewusst.

Der zweite Teil des Epos schildert Gilgameschs Suche nach dem Geheimnis des ewigen Lebens und seine Rückkehr nach Uruk – als nach wie vor sterblicher, doch nun weiser und edler Herrscher. ■

»Das Leben, das du suchst, wirst du niemals finden.«

### **Gilgamesch-Epos**